Unterseeische Kabel.

Das erste deutsche atlantische Kabel ist jetzt fertig gestellt; nachdem 34 Jahre seit der Vollendung des ersten atlantischen Kabels und genau ein halbes Jahrhundert seit der Legung des ersten unterseeischen Kabels verflossen sind. Die Versuche, unter Wasser überhaupt zu telegraphiren, sind noch älteren Datums. Der erste Versuch dieser Art war der Sömmerings, den dieser im Jahre 1809 mit einem mit Kautschuklösung überzogenen Draht anstellte. Eine wirkliche Telegraphenleitung unter Wasser wurde aber erst 27 Jahre später, im Jahre 1839, von Schilling zwischen Peterhof und Kronstadt gelegt. 1839 legte O'Shaughnessy in Indien eine Leitung durch den Hugly, einen Nebenfluß des Ganges, ebenso 1842 Morse im Hafen von New York, 1845 Ezra Cornell durch den Hudson und 1849 Hay im Hafen von Portsmouth. Die Ergebnisse aller diese Versuche, bei denen Kautschuk als Isolationsmittel verwandt wurde, waren wenig befriedigend. Erst nach der Entdeckung der isolirenden Eigenschaft der Guttapercha wurden bessere Erfolge erzielt. Nachdem Siemens einen mit Guttapercha isolirten Draht durch den Rhein, Armstrong einen solchen durch den Hudson und Walcker im Hafen von Folkestone gelegt hatten, wurde 1850 von Jakob Brett das schon 10 Jahre früher von Wheatstone geplante Kabel durch den Kanal von Calais ausgeführt. Zwar versagte dieses erste Seekabel bald wieder den Dienst, weil der felsige Boden der französischen Küste die Guttaperchahülle abgerieben hatte, wurde aber schon im folgenden Jahre durch ein neues, bis 1858 betriebsfähiges ersetzt. Noch in demselben Jahre erfolgte die telegraphische Verbindung Englands mit Irland und zwei Jahre später die Englands mit Holland und Belgien durch ein Kabel zwischen Oxfordneß und Scheveningen. 1854 wurde Spezia mit Korsika und dieses mit Sardinien verbunden. 1857 gelang die erste Verbindung Europas mit Afrika durch das Mittelmeer zwischen Bona und dem Kap Spartivento. Die gerade Entfernung beider Orte beträgt 125 Meilen. Dabei wurden Meerestiefen bis zu 4000 Fuß überschritten.

Schon früher war, 1843 von Morse und 1847 von Armstrong, eine Kabelverbindung Europas mit Amerika durch den Atlantischen Ocean angeregt worden. Nach der erfolgreichen Legung der Kabel zwischen England, Frankreich und Holland gründete Cyrus Field 1854 eine Gesellschaft zur Legung eines Kabels zwischen Europa und Amerika. Drei Jahre beanspruchten die Tiefenmessungen und Vorbereitungen zu dem gewaltigen Unternehmen, neun Jahre die Ausführung selbst bis zu ihrem endgiltigen Gelingen! Im August 1857 begann die Verlegung des Kabels von Valentia aus mit den Kabelschiffen „Agamemnon" und „Niagara". Aber schon nach drei Tagen riß das Kabel. Im nächsten Jahre wurde mit der Legung in der Mitte des Atlantischen Oceans begonnen. Abermals brach das Kabel und noch ein drittes Mal in demselben Jahre. Der vierte Versuch war nur insoweit von Erfolg, als durch ihn die Möglichkeit einer transatlantischen Kabelverbindung bewiesen war. Es versagte schon nach kurzer Zeit den Dienst. Erst 7 Jahre später, nach den sorgfältigsten und umfassendsten Vorbereitungen, wurde am 21. Juli 1865 das Unternehmen mit dem eigens dazu erbauten Kabelschiff „Great Eastern" wieder aufgenommen. Ein Kabelbruch am 2. August machte noch einmal die hochgespannten Erwartungen zu nicht. Im nächsten Jahre aber gingen sie glänzend in Erfüllung. Vom 13. bis 27. Juli 1866 wurde das Kabel ohne erheblichen Zwischenfall zwischen England und Neufundland und gleich darauf zwischen Neufundland und dem amerikanischen Festland gelegt. Damit war die Aera der transoceanischen Kabel eingeleitet.

Im Jahre 1870 wurde England über Suez-Aden mit Bombay und von da aus über Madras-Singapore und Java mit Port Darwin in Australien verbunden. Später erfolgte noch eine Abzweigung von Java nach der Nordwestküste Australiens. Von Australien (Sydney) wurde das Kabel weiter nach Neuseeland geführt. Die Abzweigung von Aden über Sansibar nach Südafrika wurde 1879 vollendet. 1874 wurde die Verbindung Europas mit Südamerika durch eine Leitung von Carcavellos bei Lissabon über Madeira und St. Vincent nach Pernambuco in Brasilien hergestellt. Durch eine Abzweigung von Singapore über Saigon, Hongkong, Schanghai nach Nagasaki wurden China und Japan dem Kabel nach Aden angeschlossen. Die Verbindung Süd- und Nord-Amerikas erfolgte erst im Jahre 1882. Jetzt ist ganz Süd-Amerika mit Ausnahme von Patagonien durch Kabel umgürtet. Auch der Westküste Afrikas entlang ist eine zweite Verbindung Englands mit Südafrika bis Kapstadt hergestellt. Den Telegraphenverkehr zwischen Europa und Amerika vermitteln jetzt schon ein Dutzend Kabel durch den Atlantischen Ocean. Sie sind im Besitze englischer, amerikanischer und französischer Gesellschaften. Das neue deutsch-amerikanische Kabel macht Deutschlands Telegraphenverkehr von diesen unabhängig.

Thiere als Schwimmkünstler.

Viele Inseln im Süden des Stillen Oceans sind heute von wilden Schweinen bewohnt, deren zahme „Vorfahren" ehemals von verunglückten Schiffen aus schwimmend, und zwar mitunter auf großen Entfernungen, diese Eilande erreicht hatten. Es ist von Interesse, einen flüchtigen Blick auf die Schwimmer sowie die Nichtschwimmer unter den Thieren zu werfen, soweit dieselben nicht ohnedies der Wasserwelt angehören. Zum Theil sind noch heute allerhand Angaben hierüber verbreitet, die nicht viel mehr, als Altweiber-Fabeln sind, und auch die obige Mittheilung mag den Einen oder Anderen überraschen, der immer noch an das Märchen glaubt, daß Schweine nicht schwimmen könnten, weil sie sich bei jedem derartigen Versuch mit den Vorderfüßen in den Hals schnitten!

Im Gegentheil sind alle Gattungen Schweine, wilde und zahme, gute Schwimmer, und die Entstehung jenes Märchens ist wohl nur darauf zurückzuführen, daß ihre Beine verhältnißmäßig sehr kurz sind, und sie daher beim Schwimmen den Hals mit den Vorderfüßen berühren, auch das Wasser sehr hoch aufwerfen. Ob sie gerne in's Wasser gehen, das ist freilich eine ganz andere Frage.

Die Fähigkeit oder Nichtfähigkeit von Landthieren, zu schwimmen, steht keineswegs in nothwendiger Beziehung zum Körperbau, welche bei Schwimmern und Nichtschwimmern ein beinahe gleicher sein mag. Wohl die interessanteste Thierfamilie in dieser Hinsich sind die Nagethiere. Denn während dieselbe Gattungen enthält, die ganz ausgezeichnete Schwimmer sind, wie Bieber, Ratten, Mäuse u. s. w., gehören zu ihr auch Nichtschwimmer wie Hasen und Kaninchen oder sehr schlechte und ängstliche Schwimmer wie die Eichhörnchen.

Von den Eichhörnchen glaubt man vielfach, daß sie ebenfalls gar nicht schwimmen könnten, und weitverbreitet ist in manchen Kreisen die Angabe, daß sie, wenn sie über Flüsse setzen wollten, mit Vorliebe auf ein dahintreibendes Stück Rinde hüpften und den buschigen Schwanz als Segel benutzten! Allerdings haben Eichhörnchen schon häufig probirt, auf irgend einem unbesetzten schwimmenden Gegenstand von einem Ufer an das andere zu gelangen; doch erreichen sie diesen Zweck auf solche Weise nur selten. Mit großen Widerwillen vertrauen sie sich mitunter direct der Wasserwelt an, und man hat beobachtet, daß sie dann sehr rasch rudern, aber ihre Kräfte dabei höchstens einige Minuten ausreichen, weshalb nur kurze Stecken von ihnen überschwommen werden können. Beim Schwimmen heben sie Kopf und Schulter sehr hoch aus dem Wasser, während der übrige Körper tief hineinsinkt, — ganz im Gegensatz zu ihren nahen Verwandten, den Hasen und Kaninchen, die, wenn sie unfreiwillig zu schwimmen versuchen, den Kopf nach unten und das Hintertheil nach oben gerichtet haben, gleich einem schlecht ballastirten Schiff; gleichwohl können sie bei vollkommen ruhigem Wasser etwas schwimmen, während schon das geringste Kräuseln der Wasser-Oberfläche das Ertrinken verursachen muß.

Alle guten Schwimmer unter den Nagethieren sind auch vorzügliche Taucher und sind außerdem imstande, nach Belieben den Körper im Wasser zu heben oder zu senken. Dies ist manchmal von großem Vortheil für sie, wenn ihnen besondere Gefahren drohen. Wenn sie behaglich schwimmen und keine Gefahr wittern, ist mehr als ein Drittel ihres Körpers an der Oberfläche des Wassers. Daß die gewöhnliche Hausratte, wenn sie ihre Lebensweise verändert und ihr Quartier nach Flußufern verlegt, ohne Weiteres beinahe ebenso vollkommen im Wasser-Element zu Hause ist, wie ihr Vetter, die Wasserratte, ist schon von Vielen beobachtet worden, und man darf von den Mäusen dasselbe sagen.

Fast alle Wiederkäuer sind ausgezeichnete Schwimmer und gehen auch häufig in das Wasser, ausgenommen die Kamele sowie vielleicht die Wildschafe. Kamele können nicht schwimmen, da ihr Körper sich zwar leicht flott erhält, aber sie schlechte Balance haben, und ihr Kopf stets unter das Wasser kommt; in einigen Fällen hat man sie jedoch dazu gebracht, mit Hilfe von Ziegenfellen oder Glastöpfen, die unter ihrem Hals gebunden wurden, während die Treiber auf sie kletterten und verursachten, daß der Kopf des Thieres aus dem Wasser heraufkam, eine kurze Strecke zu „schwimmen."

Etliche bekannte Thiergattungen, wie Igel und Fledermäuse, von denen man auf den ersten Blick glauben sollte, daß sie zu Schwimm-Bewegungen unfähig wären, leisten vielmehr ganz Respectables darin! Uebrigens gibt es unter allen Thieren, die man als reine Landthiere betrachtet, keinen besseren Schwimmer, als den gewaltigen Eisbär, welcher wahrscheinlich mehr als die Hälfte seines Lebens im Wasser verbringt und wunderbar weite Schwimmreisen über die Eismeer-Wüsten von einem Festland nach dem anderen macht. Die Entfernungen, welche er oft vom Pack-Eis über offenes Wasser nach den Hauptküsten bewältigt, sind um so erstaunlicher, wenn man in Betracht zieht, daß während der ganzen Zeit der Leib in Gefrierwasser getaucht ist, welches bei Menschenwesen als das größte Abschreckungsmittel gegen alle langen Schwimmtouren bekannt ist.

Man nehme sich in acht!

Ob schlimme oder leichte Erkältungen und Husten, in jedem Falle sind sie ernstlich genug, sofort dagegen einzuschreiten. Gebrauche

Dr. August König's

Hamburger Brustthee,

welcher prompt und schnell die schlimmsten Fälle heilt.

Die chinesischen Marineschulen.

Im Jahre 1890 wurde von der chinesischen Regierung unter Leitung des Präfekten Schen-Tun-Ho in Nanking eine Schule begründet, um für die Südchinesische Flotte (Nan-hang) Offiziere und Ingenieure heranzubilden, während die Nördliche Flotte (Pe-hang) ihre Offiziere von der Marineschule in Tientsin erhielt, die schon 1882 begründet wurde. Die älteste Marineschule war die von Futschou in der Küstenprovinz Fokien, die schon 1870 errichtet wurde, dann aber einging und bisher trotz der Bemühungen des französischen Einflusses, der sie von französischen Lehrern wieder eröffnet wissen wollte, nicht von Neuem in's Leben getreten ist. Die Marineschule in Nanking befaßt sich mit der Ausbildung von 120 Zöglingen zu gleicher Zeit, von denen 60 als Offiziere und 60 als Ingenieure dienen sollen. Sie verbringen 5 bis 6 Jahre mit Studium und den Vorträgen, auf den Werkstätten, bei den Torpedowerken im Arsenal zu Shanghai und an Bord des Schulschiffes „Wantai", das der Schule zu diesem Zwecke überwiesen ist. Während dieser Zeit erhalten die Schüler ihren ganzen Unterhalt, Lehrmittel, Instrumente und sogar ein Monatsgehalt vom Staate, wogegen ihre Eltern oder Vormünder sich bei Strafe verpflichten müssen, daß der betreffende Zögling im Dienste der chinesischen Regierung bleiben wird. Einige der Instruktoren sind Engländer, die bereits auf englischen und chinesischen Schiffen Erfahrungen gesammelt haben. In der Ingenieurabtheilung ist nur der oberste Lehrer ein Engländer, seine Assistenten sind Chinesen, die an der Schule in Nanking oder Tientsin den Grad erworben haben. Die Torpedoabtheilung steht ganz unter chinesischen Lehrern, die ihre Ausbildung in Frankreich erhalten haben. Die Lehrer im Exerziren und in der Gymnastik sind durch deutsche Offiziere vorgebildet. An der Schule müssen gleichzeitig auch Lehrer für die chinesische Sprache sein, da die Zöglinge aus den verschiedensten Theilen des Landes stammen und ihre eigenen Dialette sprechen, so daß sie die amtliche Sprache, den sogenannten Mandarinendialekt, gar nicht verstehen. Die kaiserliche Regierung giebt für die Schule jährlich etwa $30,000, so daß die völlige Ausbildung jedes Zöglings ihr demnach auf $3000 zu stehen kommt. Der Unterricht wird seitens der Engländer in englischer Sprache ertheilt, und einer der Instruktoren hat sich sehr anerkennend über seine Lehrergebnisse ausgesprochen und sogar geäußert, daß die schriftlichen Arbeiten von englischen Studirenden nicht besser ausfielen. Trotz der eingegangenen Verpflichtung werden übrigens viele der Schüler später dem Regierungsdienste untreu wegen der bekannten Mißstände im Beamtenstande. Auch der jetzige chinesische Gesandte in London, Lo-Fun-Loh, ist übrigens aus der Marineschule von Nanking hervorgegangen.

Die Lachs-Ausrottungsgefahr.

Nach den letzten Berichten ist der heurige Lachsfang-Ertrag in Oregon und Britisch-Columbia zusammen etwa eine Million Kisten weniger, als im vorigen Jahre. Das eröffnet trübe Aussichten für die Lachsfang-Liebhaber, und der von Zeit zu Zeit gehörte Alarmruf, daß diese Thiergattung in Gefahr stehe, vom Schicksal der Pelzrobbe und des Büffels betroffen zu werden, scheint in der That begründet genug zu sein. Vielleicht, daß Alaska dieses Jahr noch einen Theil des Fehlbetrages ersetzt, — aber auch dort machen sich Zeichen einer Erschöpfung des Lachsbestandes bemerklich. In einer Zeit allgemein hoher Fleischpreise ist dies doppelt bedauerlich. Denn der Lachs gehört entschieden zu den werthvollsten Nahrungsfischen.

Auch die britische Verwaltung ist in neuester Zeit sehr besorgt über die anscheinend rasche Verminderung des Lachsbestandes geworden und läßt diese Frage jetzt durch eine besondere Commission untersuchen. Auch ohne eine solche ist aber die Ursache für diese betrübsame Erscheinung, in britisch-canadischen sowie in amerikanischen Gewässern, unschwer zu erkennen. Die Lachse werden einfach rascher getödtet, als sie Nachwuchs hervorbringen können. Der schlimmste Factor für ihre unheimliche Verminderung scheinen die langen Schlagnetze zu sein, welche über die Mündungen der Flüsse ausgebreitet werden, sowie die „Fisch-Räder". Nach dem Urtheil von Sachverständigen sollten die Fische gerade in dieser Zeit des Jahres, wenn sie nach dem Laichen stromabwärts kommen, geschont werden, da sie doch des Fangens kaum werth sind, und besonders das Tödten der Weibchen zu dieser Zeit eine sehr verhängnißvolle Wirkung hat. Es wäre die höchste Zeit, eine Schon-Saison einzuführen und — durchzuführen.

Künstliche Kohle.

Schon vor einem Jahre erregte die Nachricht von der Erfindung einer künstlichen Kohle allgemeines Interesse. Einem bei der Anilin- und Sodafabrik auf dem Hemshof bei Mannheim beschäftigten Arbeiter, Namens Montag, war es gelungen, aus Torf und einer bis jetzt nur dem Erfinder bekannten Beimischung ein unserer heutigen Steinkohle ähnliches Brennmaterial von vorzüglicher Heizkraft herzustellen. Es handelte sich nur darum, das nöthige Kapital zu beschaffen, um die Erfindung auszubeuten. Handelskammersekretär Gehrig aus Mannheim interessirte sich sehr für die künstliche Kohle und versuchte, die fragliche Angelegenheit in die richtigen Wege zu leiten. Allein irgend ein Hinderungsgrund schien bis jetzt die Sache aufzuhalten; denn mit der Herstellung der künstlichen Torfkohle im Großen wollte es gar nicht vorwärts gehen. Es fiel auch auf, daß das Mannheimer Großkapital so wenig geneigt schien, sich der Montag'schen Erfindung zu bemächtigen. Montag stelle zu hohe Anforderungen, hieß es. Man habe den Erfinder zum Direktor des neuen Unternehmens ernennen wollen mit einem Gehalt von jährlich 12,000 Mark und ihm außerdem noch 2 Prozent des Reingewinns zugesichert. Der Erfinder sei jedoch darauf nicht eingegangen; vor Allem wollte er den Verschleiß der produzirten Waare nicht aus der Hand geben. Unterdessen haben nun Montag und Gehrig bei Hockenheim in Baden (20 Minuten von der Stadt entfernt) 40 Morgen aus Torferde bestehendes Wiesengelände erworben und sich für weitere 200 Morgen das Vorkaufsrecht gesichert. Nach zuverlässigen Nachrichten, soll nun mit Herstellung der nothwendigen Bauten und alsdann sofort mit der Fabrikation der Kohle begonnen werden. Wenn einmal im Betrieb, soll das Werk mehrere Hundert Arbeiter beschäftigen und täglich etwa 600 Centner Kohle liefern. Augenzeugen, die dem probeweisen Heizen mit künstlicher Torfkohle beiwohnten, rühmen die außerordentliche Heizkraft. Die Kohle brennt mit heller Flamme, bringt den Ofen in kurzer Zeit zum Glühen und hinterläßt außer einer geringen Menge weißlicher Asche keine weiteren Rückstände. Bei der Herstellung des Brennstoffes wird der ausgestochene Torf getrocknet, auf der Maschine zerrieben und mit den von Montag erfundenen Chemikalien vermischt. Die so erhaltene Masse wird in Formen gepreßt und als Briketts in den Handel gebracht. Die Farbe der Torfkohle ist glänzend schwarzbraun, der Braunkohle nicht unähnlich.

— Ein Pessimist. „Darf man zu Ihrer Verlobung gratuliren, Herr Doctor?" „Fragen Sie 'mal nach der Hochzeit wieder an!"

— Eine merkwürdige Anwendung der Lustbarkeitssteuer war in Soran vorgekommen. Der Arbeiterverein hatte bei der Polizei für einen gemeinschaftlichen Kirchgang ohne Musik 1,50 Mark Vergnügungssteuer bezahlen müssen. Auf die erhobene Beschwerde hat der Finanzminister die Zurückzahlung der Abgabe verfügt.

— Durch eine Kanone wurde in Neudorf (Anhalt) ein Knabe erschossen! Auf einem Felde hinter der Schule waren die Haubitzen der fünften Batterie des vierten Artillerie-Regiments (Magdeburg) aufgestellt; die Kanonen wurden von Groß und Klein besichtigt. Nachmittags wurden die Geschütze gereinigt, als bei dem dritten Geschütz, in dem die Kartusche stecken geblieben war, ein Schuß losging. Vor der Mündung der Kanone stand der Sohn des Bergmanns Prost, dem der Schuß an den Kopf ging. Dieser wurde vollständig gespalten, so daß das Gehirn umherspritzte. Durch denselben Schuß sind noch 17 Kinder mehr oder minder stark verletzt worden, doch sind sie nach Aussage des die Kinder behandelnden Oberstabsarztes sämmtlich außer Lebensgefahr.

Dr. J. A. Sutcliffe,
Wund-Arzt,
Geschlechts-, Urin- und Rectum-Krankheiten.
Office: 155 Ost Market Str. Tel. 941
Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr Vorm.; 2 bis 4 Uhr Nm

DR. JOS. E. MORROW,
Geschlechts- und Harnkrankheiten.
20 West Ohio Str.

DR. CARTER & Co.,
:: Die zuverlässigen Spezialisten ::
Eine 30jährige Erfahrung in der Behandlung von chronischen, nervösen und Spezial-Krankheiten, Blut- und Hautkrankheiten, Eczema, Flinnen, Flecken, vergrößerte Drüsen, Halskrankheiten und Geschwüre in denkbar kürzester Zeit geheilt. Erschöpfende Krankheiten, nervöser Art, physischer Verfall, nervöse Abnahme, Wassersucht, Krampfader, Epilepsie und Hämorrhoiden erfolgreich behandelt.
Sprechen Sie vor oder schreiben Sie für Information. Symptome-Ausweis und Buch gratis. Consultation in deutsch und englisch frei.
Office-Stunden: Dr. Carter & Co.,
9—12; 2—6; 7—8.30. 114 Süd Illinois St.
Sonntags: 9—11.30. Indianapolis, Ind.

Dr. J. Bühler,
206 Ost McCarty-Str.
Sprechstunden: 8 bis 9 Uhr Vorm.; 2 bis 3 Uhr Nachm.; 8 bis 9 Uhr Abds.; Sonntags von 8 bis 9 Uhr Vorm. und 7 bis 8 Uhr Abends.
Telephon 1446.

Dr. O. G. Pfaff
hat seine Office nach dem
Willoughby-Gebäude,
No. 224 Nord Meridian Str., erste Etage,
verlegt.
Office-Stunden: Von 2 bis 4 Uhr Nachmittags.
Telephon: Office 292—Wohnung 326.
Die Wohnung befindet sich wie bisher:
1337 Nord Pennsylvania St.

Dr. I. B. Kirkpatrick
—Behandelt—
Frauenkrankheiten und Krankheiten des Rectums.
Hämorrhoiden ohne Messer und Cauterisirung geheilt.
Office: Bona Building, 31 Ost Ohio Str.

WALTER FRANZ,
Zahn-Arzt,
No. 90½ Ost Market-Straße, Coffin Block,
Zimmer 48.
Officestunden: 8—12 Vm.; 1—5 Nm.; 7—9 Abends
Sonntags von 10 Uhr Vm. bis 2 Uhr Nm.

Otto Deppermann,
Deutscher Zahnarzt,
Majestic Gebäude.
Zimmer No. 207.

C. C. Everts,
Deutscher Zahnarzt,
8½ Nord Pennsylvania Str.
Gas wird auf Wunsch angewandt.

Dr. L. A. GREINER,
empfiehlt sich für die
Verpflegung kranker Thiere.
Kranke Pferde werden entgegengenommen und erhalten bessere Abwartung als in ihrer eigenen Stallung.
18 bis 24 Süd Ost-Straße.
Telephon 905. Wohnung 1798.

Theodore F. Smither
geschickter und zuverlässiger
Dachdecker.
Pech- und Kies-Dächer,
Asphalt- und Gilsonit-Dächer.
Engros-Händler in allen Arten von Dachmaterialien.
Telephon 861.
301 West Maryland St.
Südwestliche Ecke von Mississippi- und Maryland Str.

Zu vermiethen:
— Zimmer im —
Majestic Gebæude
zu reduzirten Preisen.
Das feinste Office-Gebäude in der Stadt. Vollständig feuersicher. Schnelle Fahrstühle und alle modernen Bequemlichkeiten.
Nachzufragen bei
GREGORY & APPEL, Agenten,
für die Indianapolis Gas Co.

W. GIERKE,
Deutscher :-: Buchbinder,
651 Süd Delaware Str., (Hinterhaus.)
Herr C. Pinthang, 17 Süd Alabama-Straße nimmt für mich Bestellungen entgegen.

Geschäfts-Wegweiser von INDIANAPOLIS.

Lebensversicherung.
New York Life Insurance Company.
H. Bamberger, Sp. Agent,
200 Indiana Trust Building.
American Central Life Ins. Co., 8 Ost Market Str. E. B. Martindale, Präs.
Capital $200.000.

Eisen- und Schmiedewaaren.
Vonnegut Hardware Co.,
120—124 Ost Washington Str.

Eisen und Stahl.
Holliday, W. J. & Co., 107 S. Meridian.

Schuhe und Stiefel (Wholesale).
W. D. Cooper Shoe Co., 127 S. Meridian.
Lee Hendricks. Vance Co., 215 S. Meridian.

Banken.
The Capital National Bank, 28 S. Meridian Str. M. B. Wilson, Präs.
W. T. Churchman, Kassirer.

Leichenbestatter.
Grinsteiner Bros., 522 Ost Market Str.

Farben, Oele und Glas.
The A. Burdsal Co., 102 S. Meridian Str.
Indianapolis Paint & Color Co.,
240—248 Massachusetts Ave.

Grocers (Wholesale).
Geo. W. Stout, 207 S. Meridian Str.
Brinkmeyer, Kuhn & Co.,
211 S. Meridian Str.
Severin & Co., 51 S. Meridian Str.
M. O'Connor & Co., 47 S. Meridian Str.
J. C. Perry & Co., 26 W. Georgia Str.

Kutschen und Reparaturen.
Robbins, Irvin & Co., 32 Ost Georgia Str.

Spiele und Spielwaaren.
Maher, Charles & Co., 29 W. Washington.

Druggisten (Wholesale).
Indianapolis Drug Co., 21 O. Maryland.
Ward Bros. Drug Co., 120 S. Meridian.

Sägen und Werkzeuge.
E. C. Atkins & Co., 402—410 S. Illinois.

Trust-Compagnien.
Indiana Trust Co. & Safety Vault

Safe Deposit Vaults.
Fletcher's Safe Deposit, 30 Ost Washington.
Boxes $5.00 und aufwärts.

Samenhändler.
Huntington & Page, 130 Ost Market.

Pianos und Musikalien.
Carlin & Lennox, 5—9 Ost Market Str.

Landwirthschaftliche Geräthe u. Wagen
Holton W. B. Mfg. Co., 339 Ost Wash.
H. T. Conde Implement Co.,
27 N. Capitol Ave.
Winter & Hummel, 221 W. Washington.

Zuckerwaaren (Wholesale).
Daggett & Co., 18 West Georgia Str.

Schnittwaaren.
Murphy, Hibben & Co., 135 S. Meridian.
Havens & Geddes Co., 206 S. Meridian.

Grundeigenthum und Versicherung.
Spann, John S. & Co., 86 Ost Market.

Feuerversicherungsgesellschaften.
Indiana Insurance Co., Chas. Schurman, Präs.; Thos. B. Linn, Secretär.

Eisen- und Blechwaaren, Gewehre.
Layman & Carey Co., 111—115 S. Merid.

Leder, Treibriemen, Packmaterial.
Hide, Leather & Belting Co.,
227 S. Meridian Str.

Wundärztliche Instrumente.
W. H. Armstrong & Co., 224 S. Meridian.

Pumpen, Wasserleitung, Fahrzeuge.
Comstock & Coonse Co., 371 S. Meridian.

Obst und Produkte Commission.
Syerup & Co., 22—24 S. Delaware Str.

Ice Cream.
Furnas, R. W., 212 N. Pennsylvania Str.

Bauholz.
Coburn, Henry, Georgia Str.

Weißblech.
Tanner & Sullivan, 216 S. Meridian Str.

Putzwaaren.
Fahnley & McCrea, 240 S. Meridian Str.

Bäckereien.
The Parrott & Taggart Bakery. Tel. 809.
Bryce's Bakery, 14 Ost South Str.

Hüte, Handschuhe etc.
Hendrickson, Lesler & Co., 131 S. Meridian.

Adolph Frey,
(Old Freedom & Right.)
Notary Public, Translator, Correspondent etc.
No. 970 West Walnut St.
Take Blake St. Car.